



**Deutscher Alpenverein
Sektion Biberach**

Anlage 6

Neue Kletterhalle – Konzeption DAV Sektion Biberach

Was ist Klettern eigentlich?

Was ist Klettern eigentlich? Extremsport? Lebenseinstellung? Breitensport? Freizeitvergnügen? Schulsport? Therapie? Sicher von allem etwas. Klettern ist körperlich ganzheitlich. Klettern richtet sich an Jung und Alt, eignet sich für pädagogische Ansätze, gleichzeitig stellt es hohe Anforderungen an Technik, Ausdauer, Kraft, Konzentration und soziale Kompetenz. Aus diesen Gründen sind kompetente Anleitung, richtiges Training, Trainingsmöglichkeiten und praktische Erfahrung unverzichtbar. Deshalb entwickelt sich Klettern sowohl als Schulsport- als auch Freizeitsportart bundesweit kontinuierlich weiter.

Die 1896 gegründete Sektion Biberach des Deutschen Alpenvereins mit jetzt fast 2600 Mitgliedern betreibt

- seit 1911 die Biberacher Hütte im Bregenzerwald. Zusammen mit dem großen Umbau 1978/79 wurden bis 2009 700.000 € investiert, finanziert mit 120.000 € Überschuss aus dem laufenden Betrieb, 220.000 € öffentliche Zuschüsse und 360.000 € aus Mitgliederbeiträgen.
- seit 1996 eine Kletterhalle in Biberach (Investition 27.000 € , erstellt überwiegend in Eigenleistung).
- seit 2006 ein Vereinshaus/Jugendräume in Biberach (Investition 142.000 €), nachdem die Stadt die bis dahin unentgeltlich zur Verfügung gestellten Räume im Gigelturm gekündigt hat.

Situation alte Kletterhalle Biberach

Obwohl die Biberacher Kletterhalle nur 260 qm Kletterfläche und 7 m Wandhöhe hat, ohne Tageslicht, Heizung und Belüftung, ist das Angebot von Vereinsseite breit gefächert und umfasst:

- vier verschiedene Klettergruppen für Kinder/Jugendliche (altersgemäß unterteilt)
- zwei langjährige Kooperationen mit der Schwarzbachschule und dem Körperbehinderten Zentrum Oberschwaben
- Betreutes Klettern für Erwachsene
- Klettern für Frauen (auch mit kleineren Kindern)

- Kletterscheinausbildung und Sicherheitstraining sowie Kurse zur Vertiefung der Klettertechnik
- eine langjährige Kooperation mit dem Kinderhaus St Nikolaus und dem Kindergarten St. Michael
- eine mehrjährige Kooperation mit der Mittelberg Grundschule
- regelmäßige Kooperationen mit der Caritas
- regelmäßige Veranstaltungen mit der Kirchengemeinde Attenweiler
- mit der Jugendfeuerwehr Laupheim
- mit der Hölzle Sommerfreizeit
- Fortbildungen für schulische Lehrkräfte

Weitere Angebote werden für die Kindersportschule, Schulen, Einrichtungen, Vereine und für Kinder-Geburtstage durchgeführt.

Die wenigen freien Zeitfenster in der momentanen Anlage werden von den selbstständigen Kletterern genutzt.

An der großen Auslastung der Halle kann man erkennen, dass Klettern in Biberach keine Nischensportart ist. Das breite Spektrum der Nutzer reflektiert deutlich die Vielseitigkeit dieser Sportart.

Entwicklung Kletterhallen in Deutschland, Kletterhallen im Umkreis, Wettbewerbssituation

Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts begann die touristische Erschließung der Alpen und damit verbunden die Entwicklung des Klettersports. Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre entstanden in Deutschland und Europa die ersten Kletterhallen. Damit war für die aktiven Kletterer eine Möglichkeit geschaffen, das ganze Jahr über trainieren zu können.

In den letzten fünf bis zehn Jahren ging die Entwicklung des Klettersports beständig in Richtung „Breitensport“. Die Zahl der künstlichen Kletteranlagen in Deutschland erhöhte sich laufend, derzeit gibt es über 300.

Es haben sich folgende eigenständige Spielarten des Kletterns entwickelt:

- * Alpines Klettern
- * Sportklettern im Gebirge und Mittelgebirge
- * Bouldern (seilfreies Klettern in niedriger Höhe)
- * Reines Hallenklettern

Klettern in künstlichen Kletteranlagen ist ein sehr sicherer Sport, der nahezu von jedem ausgeübt werden kann. Die technische Entwicklung hat die Ausrüstung, die zum Klettern benötigt wird, so sicher gemacht, dass hiervon keine Gefahren mehr ausgehen. Wichtig ist jedoch nach wie vor eine gründliche Ausbildung, wie sie vor allem von den Alpenvereinen seit Jahrzehnten in bewährter Weise angeboten wird.

Klettern hat eine außergewöhnlich positive Auswirkung auf die Persönlichkeitsbildung, auf die Bildung von Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Teamgeist und Verantwortungsgefühl. Dies ist sicherlich einer der Hauptgründe, warum Schulen den Klettersport nun auch mit großer Resonanz unterrichten. Auch viele soziale Einrichtungen nutzen Klettern um schwererziehbare Jugendliche, körper- und geistig behinderte Menschen zu fördern.

Die Sektionen des Deutschen Alpenvereins, die in den letzten Jahren eine zeitgemäße Kletteranlage errichtet haben, berichten über ein erhebliches Mitgliederwachstum und vor allem von einem zunehmenden Interesse junger Menschen an einer Mitgliedschaft im Alpenverein.

Im Umfeld von Biberach gibt es mit der geplanten Biberacher Kletterhalle vergleichbare Anlagen (bzw. im Bau oder in Planung) in Ravensburg, Radolfzell, Balingen, Reutlingen, Neu-Ulm und Ottobeuren. Es liegt in der Natur dieser Sportart andere Hallen gelegentlich zu besuchen, vorrangig jedoch wird die örtliche Kletterhalle bevorzugt, wenn sie attraktiv ist. Daher sieht der Verein keine Konkurrenzsituation zu den benachbarten Anlagen. Dies wird auch für die geplante Anlage in Neu-Ulm gelten. Kletterer, die zwischen zwei interessanten Anlagen wohnen, wie zum Beispiel die Laupheimer, werden häufig wechseln und beide Anlagen nutzen, wenn das Angebot gleichwertig ist. Andererseits erhöhen attraktive Angebote auch die absolute Zahl der Kletterer.

Warum neue Kletterhalle in Biberach?

Die vorhandene vereinseigene Anlage ist begrenzt und lässt keinen weiteren Ausbau zu. Aufgrund der rasanten Entwicklung im Bau von Kletterhallen entspricht die vorhandene Halle den heutigen Anforderungen und dem Stand der Technik nicht mehr. Obwohl die Halle tagsüber zur Verfügung stehen würde, verhindern die beengte Grund- und Kletterfläche, die Entfernung zu den Schulen sowie die erforderlichen Gebühren (notwendig bei einer vereinseigenen Halle) die Nutzung für den Schulsport.

Der Bereich Klettern als Schulsport wird bundesweit stetig ausgebaut. Deshalb setzt sich der Verein für eine Kombination aus Schul- und Vereinsnutzung ein. Damit wird eine optimale Auslastung einer neuen Anlage gewährleistet.

Innerhalb der Sektion Biberach gibt es zahlreiche Kinder- und Jugendgruppen aller Altersklassen. Hier werden unsere jungen Mitglieder an die unterschiedlichsten Formen des Bergsports durch engagierte Jugend- und Fachübungsleiter herangeführt, sodass sie später selbst diese Aufgaben übernehmen und sich selber einsetzen können. Um diese Ziele zu erreichen, investiert der Verein viel Geld und Zeit in die Jugendarbeit und Ausbildung. Hierbei spielt die Kletterhalle als jederzeit erreichbares Übungsfeld eine entscheidende Rolle. Umso enttäuschender ist die Tatsache, dass viele dieser engagierten Jugendlichen aufgrund der eingeschränkten Hallenmöglichkeiten das Klettern aufgeben oder zu attraktiveren Kletterhallen abwandern.

Raumbedarf

Anforderungen der Sektion an die Kletterhalle
(entsprechend Ausschreibung Architektenwettbewerb):

- 1000 qm Kletterfläche
- 300-400 qm Grundfläche der Kletterhalle
- 250 qm Boulderfläche
- Mindestens 14 m lichte Raumhöhe zumindest in Teilbereichen
- 20 qm Lagerraum
- 75 qm Rezeption/Eingang/Büro/Aufenthaltsbereich/Bistro
- 35 qm Umkleiden/Duschen
- WC- Anlage
- Wünschenswert: Außenkletterbereich

Betriebskonzept für die Kletterhallennutzung Schulen/DAV

Nach dem Konzept der Sektion Biberach haben an Schultagen von morgens bis 17 Uhr (Freitags bis 13 Uhr) die städtischen Schulen das vorrangige kostenlose Nutzungsrecht der Kletterhalle. Diese wird während dieser Zeit wie eine Sporthalle genutzt. Die Belegung durch andere Schulen in dieser Zeit regelt die Stadt. Freie Kapazitäten, die nicht von den Schulen genutzt werden, können nach Absprache mit der Stadtverwaltung durch den Alpenverein auch während des laufenden Schulbetriebs genutzt werden.

Das Klettern erfolgt mit schuleigener Kletterausrüstung (Seile, Gurte, Sicherungsgerät). Die Belegungsplanung wird von den Schulen durchgeführt. Der Klettersport wird durch die Sportlehrer durchgeführt. Eine Kletterscheinausbildung der Lehrer kann vor Ort durch Fachübungsleiter der Sektion erfolgen. Die für den Schulsport erforderliche Ausbildung erfolgt durch Ausbilder des DAV-Landesverbandes oder LIS (Landesinstitut Schulsport), wodurch Kosten entstehen. Wenn die Kletterhalle gebaut wird, kann der Verein in Absprache mit den Lehrern ab September 2010 betreute Lehrer-Übungsstunden anbieten. Die Kosten der Betreuung übernimmt der Alpenverein bei freiem Halleneintritt.

Außerhalb der Schulnutzung hat die Sektion Biberach das Nutzungsrecht, beginnend an Schultagen (13 bzw. 17 Uhr) bis ca. 23 Uhr und an schulfreien Tagen ganztags. In dieser Zeit werden Eintrittsgebühren erhoben, die die Kosten der Sektion für die Kletterhalle decken (s.u.). Während der Nutzungszeit des DAV soll im Kassenbereich ein Bistro mit kalten und warmen Getränken sowie bestimmten Fertigprodukten zur Verfügung stehen. Der Bistrobetrieb soll verpachtet werden gegen Zahlung einer Umsatzpacht an die Sektion.

Stadt und DAV haben das Recht, bei bestimmten Veranstaltungen für eine begrenzte Zahl von Tagen die Kletterhalle jeweils ganztägig nach Absprache ohne irgendwelche Ausgleichsansprüche zu nutzen.

Betreiberkonzept für DAV-Nutzung

Die Organisation des Kletterhallenbetriebs während der Nutzungszeit durch den DAV Biberach ist so geplant, dass dies überwiegend durch einen selbstständigen Betreiber im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages (entsprechend dem Muster des DAV München) oder durch einen angestellten Geschäftsführer durchgeführt wird. Bestimmte Aufgaben (z. Bsp. Routenbau und Ausbildungskurse) sollen durch ehrenamtlich tätige Mitglieder erfolgen. Eine detaillierte Festlegung der Aufgabenverteilung kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bestimmt werden. Der normale Tagesbetrieb von Kasse, Bistro und Aufsicht soll durch vom DAV angestellte 400-€-Jobs erfolgen.

Investition

Ausgehend vom Konzept des DAV baut und finanziert die Stadt Biberach das Gebäude einschl. der erforderlichen Infrastruktur (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektroinstallation u.ä.) und die Sektion Biberach baut und finanziert die klettertechnische Ausrüstung einschl. weiterer notwendiger Maßnahmen (Hebebühne für Montagearbeiten, Bistroeinrichtung, Kasse u.ä.). Diese bleiben Eigentum der Sektion.

Die Investitionssumme der Sektion wird auf 400.000 € beziffert (ohne die optionale Außenkletterwand, die bei einem späteren Bau durch die Sektion finanziert wird).

Für die Finanzierung sind ca. 60.000 € Zuschüsse vom DAV und dem WLSB eingeplant, weiter stehen 150.000 € vorhandene Eigenmittel zur Verfügung, so dass 190.000 € über Kredite finanziert werden müssen (eine Zusage wurde von der Kreissparkasse gegeben).

Kosten des Hallenbetriebs und Aufteilung Stadt/DAV

Für den Betrieb der Kletterhalle fallen laufende Kosten an:

- Gebäudeunterhalt (entsprechend der Zuordnung der Investitionen) = Stadt Biberach
- Betriebskosten (Heizung, Strom, Wasser, Reinigung u.ä.) = die Kosten werden von der Stadt und der Sektion zu einem noch zu ermittelnden Aufteilungsschlüssel verteilt.
- Klettertechnik (Wartung, Sicherheitsüberprüfungen, regelmäßiger Umbau der Routen u.a.) = Sektion Biberach

Finanzplanung

a. Einnahmen

Aus den Erfahrungen mit der alten Kletterhalle und den Entwicklungen anderer neuer Kletterhallen in Deutschland, für die uns Informationen vorliegen, kommen wir für Biberach in einer neuen Kletterhalle bei vorsichtiger Prognose zu folgenden Erwartungen.

Die alte Biberacher Kletterhalle zählte im ersten vollen Jahr 1997 ca. 2700 Besucher, stieg in den folgenden Jahren stetig an auf in den letzten Jahren ca. 6500 Besucher. Aus den genannten Untersuchungen können wir mindestens von einer Verdoppelung der Besucherzahl gegenüber der alten Kletterhalle ausgehen.

- Unsere Einnahmekalkulation geht von 15000 Besuchern bei einem Durchschnitts Netto-Eintrittspreis von 5,50 € (gegenüber jetzt 3 €) aus 82.500 €.
 - Weitere Einnahmen aus Bistro-Umsatzpacht und Kletterkursen 5.500 €
- = 88.000 €

b. Ausgaben

- Bei 190.000 € Kreditaufnahme und 5 % Zinsen bei 15 Jahren Laufzeit entstehen jährliche Kreditkosten von = 20.000 €
- Personalkosten für Kasse/Bistro/Aufsicht jährlich (400€-Jobs) = 32.000 €
- Kosten für Wartung der Kletterwand jährlich = 5.000 €

Lfd. Betriebskosten, sonstige Kosten, Betriebsführer noch nicht abschätzbar.

Biberach, den 07.02.2010

Josef Prinz (1. Vorsitzender)
Klaus Hassler (Jugendreferent + 2. Vorsitzender)
Hans-Jürgen Engelskirchen (Schatzmeister)
Tanja Murphy-Ilibasic (Referentin Klettern)